



Jahresbericht





## Unser Jahresbericht 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Netzwerk- und Kooperationspartner,

auch dieses Jahr wollen wir unseren Jahresbericht nutzen,  
um Sie über unsere Tätigkeiten aus 2025 zu informieren.

Die Anmeldezahlen und die Nachfrage nach dem  
Beratungsangebot bleiben weiterhin sehr hoch.

Die Beratung von Eltern im Umgang mit ihren Kindern aller  
Altersstufen stellt dabei weiterhin unseren Schwerpunkt dar.  
Ebenso kommen Fragen, die die Eltern als Paar oder auch als  
getrenntes Paar betreffen, auf. Gerade der zuletzt genannte  
Anlass, Beratung infolge von Trennung und Scheidung, ist für  
alle Familienmitglieder eine besondere Belastung und  
Herausforderung. Im Abschnitt *Blickpunkt* haben wir  
diesmal besonders die Herausforderungen für die Kinder und  
Jugendlichen in den Fokus genommen. Anlass dafür war ein  
Gedicht, was uns eine Jugendliche im Rahmen der Beratung  
anonym zur Verfügung gestellt hat. Das Elterngruppen-  
training *Kinder im Blick* wird seit 2022 mehrmals im Jahr  
angeboten. Die Teilnehmer schätzen dieses Angebot sehr, vor  
allem die Mischung aus Vermittlung von Kenntnissen und  
Fähigkeiten und der Möglichkeit zum Austausch mit  
Gleichgesinnten bzw. „Leidensgenossen“.

Gerne möchte ich an dieser Stelle auch die Gelegenheit  
nutzen, um uns bei allen Kooperationspartnern und  
Kooperationspartnerinnen zu bedanken: Vielen Dank für den  
häufigen fachlichen Austausch, das gemeinsame Ringen um  
gute passende Lösungen für Klientinnen und Klienten und  
das Angebot, an Fortbildungen, Fachtagen, Arbeitskreisen  
oder Netzwerktreffen teilzunehmen. Vielen Dank auch für  
das häufig ausgesprochene oder erlebte Vertrauen, das  
unserer Arbeit und uns als Team entgegengebracht wird.

Wir freuen uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit mit  
Ihnen im Sinne der Kinder, Familien und Ratsuchenden.

Mit herzlichen Grüßen aus der Lebensberatung Saarlouis

Dörte Saamann  
Dipl. Psychologin und Leiterin der Beratungsstelle



**Dörte Saamann**

Diplom-Psychologin  
Systemische Therapie und Beratung (SGST)  
Systemische Supervisorin (SGST)  
Insoweit erfahrene Fachkraft/Kinderschutzfachkraft gemäß  
SGBVIII und KKG  
Leiterin der Beratungsstelle  
neben der Beratungstätigkeit als Leiterin verantwortlich für  
die stelleninterne Organisation und Außenvertretung  
Beschäftigungsumfang: 100 %



**Susanne Weyand**

Verwaltungsangestellte  
erste Ansprechpartnerin bei Kontaktaufnahme von  
Ratsuchenden  
Durchführung vielfältiger Koordinations- und  
Verwaltungsaufgaben  
Beschäftigungsumfang: 75 %



**Eva-Maria Brachmann**

Diplom-Psychologin  
Systemische Therapie und Beratung (SGST)  
Beschäftigungsumfang: 63 %



Team



**Lena Fischer**

Diplom-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH)  
Systemische Therapie und Beratung (SGST)  
Supervisorin/Coach (GSK)  
Kinderschutzfachkraft (bke)  
Diplom-Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (BAG)  
Beschäftigungsumfang: 100 %



**Daniela Hüsslein**

Diplom-Psychologin  
Beschäftigungsumfang: 41 %



**Dorothee Jungen**

Diplom-Psychologin  
Systemische Therapie und Beratung (SGST)  
Systemische Paartherapeutin (IGST)  
Beschäftigungsumfang: 69 %



Team



**Sascha Niehoff**

Diplom-Sozialpädagoge/Sozialarbeiter (FH)  
Systemische Therapie und Beratung (SGST i. A.)  
Insoweit erfahrene Fachkraft/Kinderschutzfachkraft gemäß  
SGBVIII und KKG  
Beschäftigungsumfang: 100 %



**Sylke Oberdörfer-Weingärtner**

Diplom-Psychologin  
Psychologische Psychotherapeutin i. A. (VT)  
Beschäftigungsumfang: 87 %



Team



## „Ich hasse Sonntage“

Die Beratung von getrenntlebenden Eltern nimmt einen bedeutenden Umfang in unserer täglichen Arbeit ein. Dabei geht es immer wieder auch um die Wahl eines Betreuungsmodells, für das sich Eltern entscheiden bzw. woran sich für die Eltern auch Auseinandersetzungen und unterschiedliche Sichten festmachen.

Ich würde Sie heute gerne einladen, aus der Perspektive der Kinder auf die Betreuungsmodelle zu schauen.

Der Anstoß dazu kam durch ein Gedicht, das eine jugendliche Tochter von Eltern (die hier in Beratung sind) verfasst und auch anonym zur Verfügung gestellt hat.

**„Ich hasse Sonntage.**

**An denen ich meine Taschen von A nach B trage.**

**Von Haus zu Haus, doch nie zuhaus,**

**immer nur Gast in meinen eigenen Wänden.**

**Sonntag nur zum Umzug verwenden.**

**Zwei Betten, auf denen ich schlief,**

**zwei Tische, an denen ich aß.**

**Schon ganz vergessen, wie es war,**

**an einem Ort alles so nah.**

**Jede Woche ein Abschied mehr,**

**eine letzte Umarmung, mein Herz so schwer.**

**Ein Leben in Kisten, kein fester Plan,**

**nur ein Kommen und Gehen, immer derselbe Bann.**

**Es besteht keine Frage:**

**Ich hasse Sonntage.“**

Das Gedicht lässt sehr eindrucksvoll und nachvollziehbar spüren, welche Belastungen und Anstrengungen für Kinder und Jugendliche nach der Trennung hinzukommen.

Aus kindlicher Perspektive sind die Ausgestaltung und Organisation des Betreuungsmodells (wie viele Tage und Stunden bei welchem Elternteil) zum Teil auch eher zweitrangig. Mehr in den Vordergrund rücken dann Aspekte von emotionaler Sicherheit, Verlässlichkeit, Zugehörigkeit: „Wo bin, wo fühle ich mich zuhause?“

Weniger wichtig als die organisatorischen Absprachen sind für die Kinder die Neuordnung der Beziehungen und auch der Halt, der durch die Beziehungen erhalten bleibt oder auch abnehmen kann: Da geht die Qualität tatsächlich vor Quantität! Gemeint ist damit, dass beim zur Verfügung stellen von verlässlicher Beziehung und Bindung, die elterliche Präsenz und auch die elterliche Feinfühligkeit im Umgang mit den Bedürfnissen der Kinder besonders wichtig ist.



**Blickpunkt**



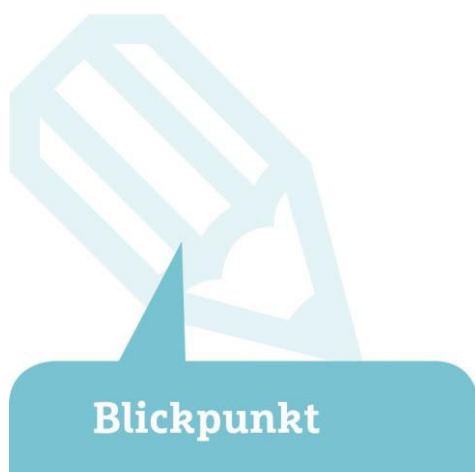
Kinder und Jugendliche beschäftigen sich dann häufig mit Fragen wie „Wo fühle ich mich sicher? „Wer ist zuverlässig für mich da?“, „Kann ich meine Gefühle zeigen, ohne jemanden zu verletzen?“.

Diese Gedankenarbeit kann zum einen völlig unauffällig geschehen oder sogar durch ein überangepasstes Verhalten kaschiert werden („ich will Mama und Papa nicht noch zusätzliche Last bereiten“). Zum Teil wird diese Arbeit aber auch durch Verhaltensauffälligkeiten überdeckt, die die zugrundeliegenden Gefühle schwer durchschaubar machen. Im besten Falle haben die Kinder und Jugendlichen Bezugspersonen, denen sie sich anvertrauen und mitteilen können. Das Teilen und Besprechen von Schuldgefühlen oder auch der Klemme im Loyalitätskonflikt zwischen den Eltern bietet eine Entlastung: „muss ich mich zwischen meinen Eltern entscheiden? Wenn ich mich für einen Elternteil, für einen Hausstand mehr entscheide, bedeutet das dann, dass ich Verrat am anderen Elternteil begehe?“

Trennungen, die zwischen den Eltern sehr konfliktreich verlaufen, erhöhen dieses Risiko deutlich! Kinder und Jugendliche versuchen für sich diese Spannungen aufzulösen oder auszugleichen, indem sie ihre eigenen Bedürfnisse zurückstellen. Besonders problematisch wird der Loyalitätskonflikt für die Kinder, wenn sie das Gefühl bekommen, sich für ein Betreuungsmodell oder einen Elternteil entscheiden zu müssen. Deswegen betonen die Leitlinien aus der Forschung, dass Kinder altersangemessen zu beteiligen und zu hören sind, ohne ihnen die Verantwortung für Entscheidungen zu übertragen und sie damit zu überfordern.

Bei der Auswahl eines Betreuungsmodells ist dann wichtig, dass Eltern die Bedürfnisse ihres Kindes/ ihrer Kinder gut in den Blick nehmen (an dieser Stelle erlaube ich mir einen kurzen Hinweis auf unser Kursangebot *Kinder im Blick*, siehe Fußnote<sup>1</sup>), in Abhängigkeit vom Alter und Entwicklungsstand.

**Säuglinge und Kleinkinder** reagieren besonders auf längere Trennungen von primären Bezugspersonen. Häufige und andauernde Wechsel wie zum Beispiel durch ein paritätisches Wechselmodell können für die Kleinsten eine Überforderung und ein Zuviel an Stress darstellen. Häufig entscheiden Eltern sich in dieser Altersgruppe für ein Residenzmodell bei einem Elternteil mit häufigen Kontakten zum anderen Elternteil.



Blickpunkt

---

1 Wir bieten seit mehreren Jahren regelmäßig KiB-Elternkurse an: ein Programm, das getrennt lebende Eltern dabei unterstützen soll, den Blick gezielt auf die Kinder zu richten (siehe auch im Abschnitt *Jahresstatistik*).



**Vorschul- und Grundschul Kinder** können schon besser mehrere Bezugspersonen integrieren und sind trotzdem auf viel Stabilität im Alltag angewiesen. Wie auch bei den Kleinsten kann man ihnen den Alltag mit beiden Eltern erleichtern, wenn auf klare Absprachen und klare Routinen geachtet wird (was familiäre und freundschaftliche Kontakte und Schule, Vereine angeht).

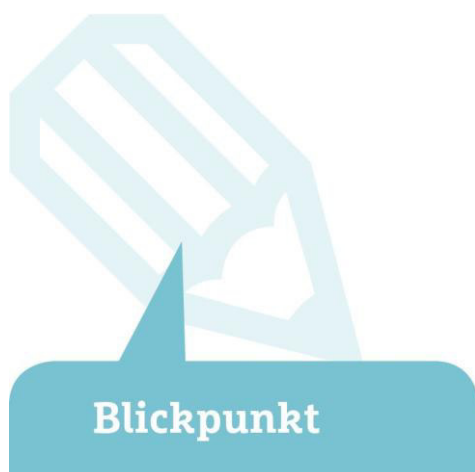
Mit zunehmendem Alter wünschen sich die Heranwachsenden mehr Mitbestimmung, mehr Autonomie und Flexibilität. Bei **Jugendlichen** stoßen fixe, starre Modelle oft auf Widerstand und müssen in dieser Altersgruppe häufig noch mal angepasst werden.

Grundsätzlich ist die Wahl für ein Betreuungsmodell also immer individuell zu treffen, in Abhängigkeit vom Einvernehmen zwischen den Eltern, der Entwicklung und der emotionalen Verfassung der Kinder. Die Eltern und wir als Fachberatung an ihrer Seite sollten berücksichtigen, was das Kind/ die Kinder in diesem Alter brauchen. Gleichzeitig muss berücksichtigt werden, inwiefern sich das gewählte Modell auf das kindliche Gefühl von Sicherheit und Bindung auswirkt, welche Irritationen und Herausforderungen im Alltag bestehen: wo liegen für mein(e) Kind(er) mögliche Belastungen – auch bei vermeintlich „gut gemeinten“ Lösungen.

So kann es sein, dass vielleicht nicht die ideale Lösung zur Wahl steht und trotzdem durch Verständnis, Rücksicht und Anpassungen, Erleichterung und Entlastung für die Kinder und Jugendlichen möglich sind. Mit Blick auf die Jugendliche, die uns über das Gedicht teilhaben lässt an ihrer Innensicht und ihrer Gefühlswelt, könnte das folgendes bedeuten: Braucht es mehr Einbezug ihrerseits, hat sie selbst Ideen, wie das Gefühl, ein Zuhause zu haben, entwickelt werden könnte? Wie der Wechsel „zwischen den Welten“ verträglicher und leichter gestaltet werden könnte? Welche Hemmnisse sieht sie selbst? Inwiefern könnten ihre Eltern sie darin unterstützen, sich weniger fremd und mehr zuhause zu fühlen?

Eltern können die Trennung nicht ungeschehen machen, aber sie haben einen großen Einfluss darauf, wie Kinder diese Zeit erleben. Wo Eltern Verständnis, Feingefühl und echte Kooperation entwickeln, entsteht für Kinder Halt – selbst in zwei Haushalten.

Dörte Saamann  
Stellenleitung



Blickpunkt

Die Anzahl der Leistungen, die 2025 von der Lebensberatung Saarlouis erbracht wurden, betrug 698. Diese verteilen sich auf 1095 Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Zusätzlich nahmen 237 Erwachsene, Kinder und Jugendliche an weiteren Angeboten der Lebensberatung wie Elternkursen, offenen Sprechstunden, Weiterbildungen teil.

### Leistung und Alter

Die Leistungen bezogen sich auf Personen im Alter von

0 bis 3 Jahre	<b>*58</b>	<b>**60</b>
4 bis 6 Jahre	<b>52</b>	<b>72</b>
7 bis 12 Jahre	<b>82</b>	<b>94</b>
13 bis 18 Jahre	<b>67</b>	<b>41</b>
19 bis 29 Jahre	<b>17</b>	<b>11</b>
30 bis 39 Jahre	<b>18</b>	<b>5</b>
40 bis 49 Jahre	<b>21</b>	<b>2</b>
50 bis 59 Jahre	<b>37</b>	<b>12</b>
über 60 Jahre	<b>41</b>	<b>7</b>
unbekannt	<b>1</b>	<b>0</b>

\*weiblich \*\*männlich

### Beratungsanlässe

Bei Kindern und Jugendlichen waren die wichtigsten Themen:

Trennung / Scheidung (z. B. emotionale Belastung des Kindes aufgrund der Trennung der Eltern)	<b>1.</b>
Partnerschaftskonflikte der Eltern	<b>2.</b>
Erschöpfung / Überlastung der Eltern	<b>3.</b>
Umgangs- / Sorgerechtsstreitigkeiten	<b>4.</b>
Oppositionelles Verhalten	<b>5.</b>

Bei Erwachsenen waren die wichtigsten Themen:

Belastung durch kritische Lebensereignisse	<b>1.</b>
Dysfunktionale Interaktion / Kommunikation in der Partnerschaft	<b>2.</b>
Überlastung / Stress	<b>3.</b>
Bewältigung von Trennung, Belastung durch das familiäre Umfeld oder Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern	<b>4.</b>
Depressive Verstimmung / Depression	<b>5.</b>

### Leistungsanzahl aus der Kinder- und



### Jugendhilfe (SGB VIII)

§ 28 Erziehungsberatung	<b>254</b>
§ 28 i.V. § 17/1 Zif. 1 Partnerschaftsberatung i. V. Erziehungsberatung	<b>102</b>
§ 28 i. V. § 17/1 Ziff. 3 und § 17/2 Trennungs- und Scheidungsberatung	<b>140</b>
§ 28 i. V. § 18/1 Beratung Alleinerziehender	<b>30</b>
§ 41 Beratung junger Volljähriger	<b>10</b>
§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung	<b>0</b>

### Familiäre Zusammenhänge

Von den Kindern und Jugendlichen bis unter 18 Jahren (N = 536) lebten

bei beiden leiblichen oder Adoptiveltern	<b>54 %</b>
bei einem alleinerziehenden Elternteil	<b>31 %</b>
im Wechselmodell	<b>4 %</b>
bei einem leiblichen Elternteil mit Stiefelternteil oder Partner	<b>6 %</b>
bei Großeltern, Verwandten oder in Pflegefamilien	<b>3 %</b>
in anderen Wohnsituationen	<b>2 %</b>

Das heißt: **46 %** aller Kinder und Jugendlichen leben nicht in ihrer Ursprungsfamilie.

### Zeitliche Verteilung der Leistung

Arbeit mit und für Klienten	<b>74 %</b>
Qualitätssichernde Maßnahmen	<b>16 %</b>
Präventive Angebote	<b>8 %</b>
Vernetzende Tätigkeit	<b>2 %</b>

### Beratungssettings

Face-to-face-Beratung	<b>98 %</b>
Telefonberatung	<b>1 %</b>
Videoberatung	<b>0 %</b>
Onlineberatung	<b>1 %</b>

Die verschiedenen Beratungssettings werden flexibel eingesetzt, je nach Bedürfnissen der Ratsuchenden.



### **Beratungsdauer**

Beratungen 0 bis 3 Stunden	<b>34 %</b>
Beratungen 4 bis 10 Stunden	<b>40 %</b>
Beratungen länger als 10 Stunden	<b>26 %</b>

Die durchschnittliche Beratungsdauer pro abgeschlossenen Fall liegt bei 9,18 Stunden.

### **Projekte/ Zusatzangebote**

#### **Kinderschutzaufgaben**

Wir bieten für Fachkräfte der Jugendhilfe und für Mitarbeiter:innen im medizinischen Dienst und in Bildungseinrichtungen eine fachliche Beratung bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII an: In **27** Fällen haben wir im Jahr 2025 als **Insoweit erfahrene Fachkräfte** bei der Gefährdungseinschätzung mitgewirkt.

#### **Gruppenangebot für Pflegeeltern**

In Kooperation mit dem Adoptionsvermittlungs- und Pflegekinderdienst des Kreisjugendamtes SaarLouis bietet die Lebensberatung SaarLouis das Gruppenangebot „Herausforderung Pflegekind“ an. Neben psychoedukativen Elementen mit starkem Alltagsbezug wird vor allem dem intensiven Austausch der Pflegeeltern untereinander und der gemeinsamen Entwicklung von Problemlöse- und Bewältigungsstrategien viel Raum gegeben und durch gruppenspezifische Gesprächstechniken und Methoden gefördert.

#### **Zugehende Beratung in Kindertagesstätten**

im Kreis SaarLouis in folgenden Einrichtungen

- Kindertagesstätte St. Marien, Ensdorf
- Kindertagesstätte Sonnenschein, Schaffhausen
- Kindertagesstätte St. Josef, Elm-Derlen
- Kinderland im Kreis SaarLouis gGmbH, Saarwellingen
- Kindertagesstätte St. Blasius, Saarwellingen



### **Babyberatung SaarLouis – Beratung für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern**

Im vergangenen Jahr wurde das Angebot der Babyberatung von 57 Eltern angenommen, 21 davon hatten Kinder im 1. Lebensjahr. Mit der Geburt eines Kindes ergibt sich eine neue Lebenssituation für Eltern, die häufig viele Unsicherheiten und Fragen mit sich bringt. Entwicklungspsychologische Beratung und die Begleitung der Eltern, ihr Kind und seine Signale besser kennenzulernen, und ihr eigenes Handeln gut darauf abzustimmen, trägt zur Unterstützung der Eltern bei. So kann es gelingen, gut in die Elternrolle hineinzuwachsen und Kindern ein gutes familiäres Entwicklungsumfeld zu ermöglichen.

Fachkräfte aus Krippen und Kitas profitieren durch Fallbesprechungen oder Supervision von entwicklungspsychologischem Fachwissen, sodass dies eine qualitätssichernde Maßnahme auch im Hinblick auf Kinderschutz darstellt.

### **Kinder im Blick – Elternkurs**

Das Programm „*Kinder im Blick*“ möchte getrenntlebende Eltern unterstützen und hilft, den Blick gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder nach einer Trennung zu richten und gleichzeitig den eigenen Belastungen und Bedürfnissen, Raum zu geben. Wichtig ist dabei auch, wie der Kontakt zum anderen Elternteil sinnvoll gestaltet werden kann. Der Kurs möchte den Vätern und Müttern helfen, die Kooperation in der Elternrolle zu erleichtern und Konflikte zu entschärfen

Im Jahr 2025 haben wir **vier Elternkurse** dazu angeboten. Es wird empfohlen, dass beide Elternteile den Kurs besuchen: um die Konfliktdynamik zu entzerren, nehmen beide Elternteile nicht am gleichen Kurstermin teil, sondern jeder parallel (oder nacheinander) an einem anderen Kurs.





Über Geld wird in der konkreten Beratungsarbeit wenig gesprochen. Für die Ratsuchenden gilt das Prinzip der Kostenfreiheit. Dennoch bleibt: Guter Rat ist teuer! Er ist vor allem personal- und zeitintensiv.

#### Kosten 2025

Fachpersonalkosten	467.878,20 €	<b>79,7 %</b>
Verwaltungspersonalkosten	50.554,05 €	<b>8,6 %</b>
Sachkosten	68.949,92 €	<b>11,7 %</b>
<b>Gesamtkosten 2025</b>	<b>587.382,17 €</b>	<b>100,0 %</b>

Im Jahr 2025 hat das Bistum Trier rund 3,49 Mio. € für seine 20 Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland aufgewendet. Hinzu kommen die Landes- und Kommunalzuschüsse von insgesamt rund 4,57 Mio. €. Die 20 Beratungsstellen erbrachten 10.595 Beratungsleistungen, mit denen 22.855 Personen erreicht wurden. Damit werden für jede Person ca. 353 € Steuer- und Kirchensteuergelder eingesetzt.

Die präventiven und vernetzenden Tätigkeiten der Beratungsstellen sind (mit Ausnahme von Zusatzprojekten) in den o. g. Zahlen enthalten. Sie sind im Sinne des staatlichen Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII), wie auch im Sinne der kirchlichen Sozial-, Jugend-, Ehe- und Familienpastoral integraler Bestandteil der Beratungsarbeit.

Träger der Lebensberatung Saarlouis ist das Bistum Trier. Die Finanzierung wird vom Bistum Trier und mit Zuschüssen des Landkreises Saarlouis sichergestellt. Die Zahlen aus 2025:

#### Finanzierung 2025

Landkreis Saarlouis	402.950,00 €	<b>68,6 %</b>
Bistum Trier	184.432,17 €	<b>31,4 %</b>

